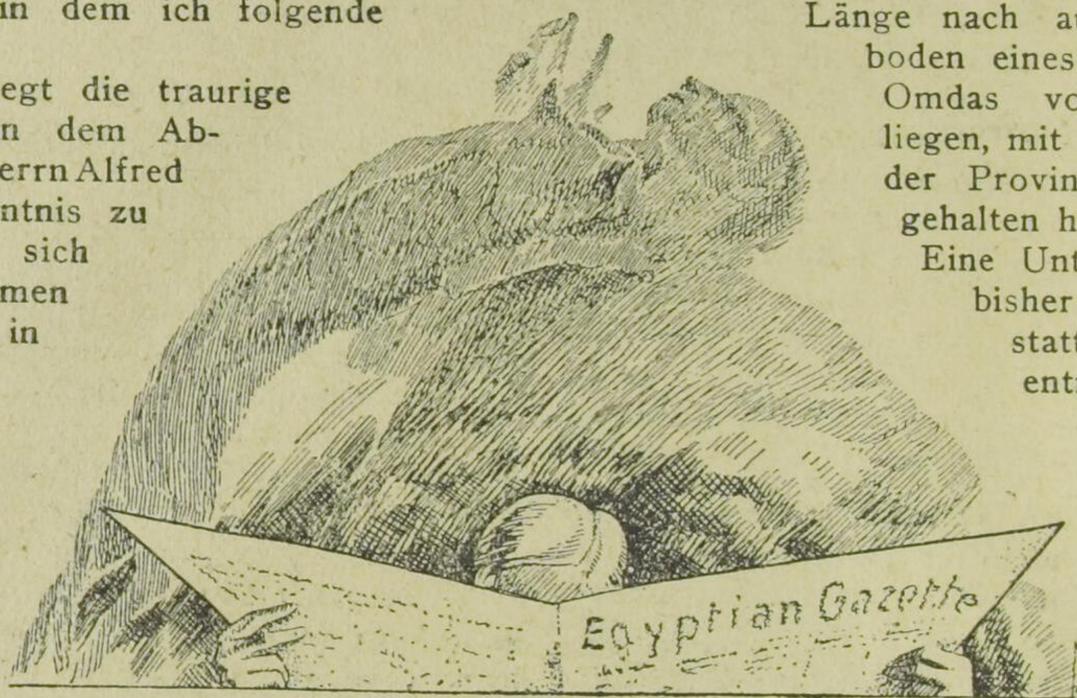


An * * * von Johann Georg Jacobi

nicht wenig, als mir an Bord meines Schiffes, das mich von Aegypten fortführte, ein Artikel der „Egyptian Gazette“ in die Hände fiel, in dem ich folgende Zeilen las:

Uns obliegt die traurige Pflicht, von dem Ableben des Herrn Alfred Sparr Kenntnis zu geben, das sich unter seltsamen Umständen in der Nacht vom 19. zum 20. Mai ereignet hat. Herr Sparr war mehrere Jahre hindurch als Agent bekannter aegyptischer Großgrundbesitzer mit großem Erfolg tätig gewesen. —



Er war den Eingeborenen unter dem Namen Scheik Sarfa bekannt.

Man fand seinen Leichnam der Länge nach auf dem Fußboden eines Zimmers des Omdas von Derragnah liegen, mit dem er sich in der Provinz Asyut aufgehalten hatte.

Eine Untersuchung hat bisher noch nicht stattgefunden; wir entnehmen jedoch einer Mitteilung von privater Seite, daß der Tod durch den Biß eines Hundes oder eines

ähnlichen Tieres in die Gurgel herbeigeführt wurde.

A N * * *

*Das letzte Rot am Himmel wich,
Da ging ich liebevoll im Grünen;
Ich ging und lobte Gott für dich
Und für die Sterne, welche schienen.*

*Und plötzlich kam ein Wolkenheer
Und riß hinweg die goldnen Sterne;
Gelinde Lüfte wurden schwer
Und Donner rollten aus der Ferne.*

*Die Stürme heulten auf mich zu,
Die Donner wollten mich erschrecken,
Ich aber ließ in frommer Ruh
Mich einen Lorbeerbaum bedecken.*

*Da saß ich in der tiefen Nacht,
Und lobte durch die Finsternisse,
Den Gott, der jenen Blitz gemacht,
Und dieses Herz und deine Küsse.*

Johann Georg Jacobi